

ist. Zu den Schwestern vgl. *Conermann TG*, 588ff.; zu Loysa Amalia 300921 K I 4, 310108, 340107 u. 360703 (K 35). Im vorliegenden Brief deutet der weitere Text darauf hin, daß Loysa Amalia von F. Ludwig den Auftrag erhalten hatte, die Wappennisierung an die Schwester(n) in Güstrow zu schicken, da sie sich um die Sicherheit des Rücktransports der Stickrahmen („ramen“) sorgt. – 3 Nhd. biegen; st. V. II. Kl. ahd. biogan, mhd. biegen, nicht immer klar unterschieden von dem schwachen Kausativum ahd. bougen, mhd. böugen, biegen machen, nhd. beugen. *Paul*, §159, §166f.; *Paul: Dt. Grammatik III*, §163 u. Anm. 8. *Diefenbach*, 238f., weist für das Verb ‚biegen‘ grundsätzlich auf die „Mannigfaltigkeit des Vocalismus“ hin, die eine eindeutige Differenzierung zw. ‚biegen‘ und ‚beugen‘ erschwere. Belege für ‚bögen‘ fehlen in *Fmhd. Wb.* (s. v. beugen u. biegen). *Stieler*, 138 kennt jedoch ‚bögen/ bögeln & biegehn‘ für „arcuare, sinuare, pandare, se submittere, inclinare“. Vgl. auch *DW II*, 219, wo ‚bogen‘ („arcuatim fluere, im bogen springen, von blut und wunde“; auch *Fmhd. Wb.*) und ‚bögehn‘ („arcuare, arcuatim nere, die wäsche plätten“, vgl. auch *Henisch*) nach Lautung und Bedeutung getrennt sind. Erst zusätzliche Belege könnten entscheiden, ob die im vorliegenden Brief und bei *Stieler* gebrauchte Form ‚bögen‘ eine im Md. mögliche Monophthongisierung darstellt (in der Regel jedoch mhd. öu > fnhd. eu; *Moser: Frühmhd. Grammatik I.1*, § 79, S. 180 u. 182) oder eine Kontamination von ‚bögehn‘ und ‚bogen‘. – 4 Pzn. Kunigunde Juliana v. Anhalt-Dessau (PA, TG 26), 1642 in Weimar vermählt mit Lgf. Hermann IV. v. Hessen-Rotenburg (FG 374; 1642). Vgl. 240301, 240718 u. ö.; *Conermann TG*, 615. – 5 Fn. Eleonora Sophia (TG 39), geb. Hzn. v. Schleswig-Holstein-Sonderburg, Gattin F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg. Daß auch sie das Sticken von FG-Wappen und -Impresen übernahm oder übernehmen wollte, zeigt der Brief 280412. Schon damals wollte sie diese Arbeit für ihren Gatten und für ihren Bruder Hz. Joachim Ernst v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön (FG 101) nicht von ihrer Schwägerin Fn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (s. Anm. 2) ausgeführt sehen, sondern selbst ins Werk richten. Der vorliegende Brief beweist, wie lange sie damit säumig blieb. – 6 Es muß hier die Schwägerin Fn. Eleonora Sophia (s. Anm. 5) gemeint sein, die nach Aussage des vorliegenden Briefes das Wappen ihres Bruders Joachim Ernst sticken wollte. – 7 Christoph Rieck(e), auch Christoph von Padua (s. 371221) oder Christoff Maler (s. 280425) genannt. Vgl. auch 280321, 280327, 280425, 280510 u. ö.; ferner *Conermann II*, 48 u. 115f. – 8 Die ursprüngl. gemeinsame Bezeichnung Gemah(e)l, n., für beide Geschlechter im verlobten oder verheirateten Stand hält sich bis ins 19. Jahrhundert, auch wenn die movierte Form ‚Gemahlin‘ schon im 17. Jahrhundert als Bezeichnung der sozial höhergestellten Ehefrau auftritt. Der geschlechtsneutrale Gebrauch verschwindet allmählich. Mit sächlichem Artikel bezeichnet ‚das gemah(e)l‘ fnhd. oft die Braut/ Ehefrau. *Stieler*, 1211, bestimmt die Bedeutung nach dem Artikel: „Gemahl/ der/ & das/ conjux, & Gemahlin/ die/ uxor illustris [...] Ein ehrlich Gemahl/ uxor & maritus illustrioris prosapiae“. Vgl. *DW IV.1*, 3150ff.; *Baufeld*, 106; *Götze*, 100; *Lexer: Handwb.* I, 833f.; *Paul: Wörterbuch*, 332. – 9 S. Anm. 2. – 10 Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629, TG 38), zweite Gattin F. Ludwigs, brachte zwei Wochen später, am 29. 7. 1634 Amalia Loysa zur Welt, die bereits am 3. 10. 1635 wieder verstarb. *Beckmann V*, 493; *EST I.2*, T. 188.

340816

Freiherr Enno Wilhelm von Innhausen und Knyphausen an Friedrich von Schilling

Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238) entschuldigt sich für seine verspätete Reaktion auf die beiden letzten Briefe Friedrich v. Schillings (FG 21). Die Verzö-